

Beitrag von **Jane Westrop**, 2. stellv. Vorsitzende des Migranten- und Integrationsbeirates

Ich begrüße Sie im Namen des Migranten- und Integrationsbeirats der Stadt Bamberg.

Wir sind 19 ehrenamtliche, in den Beirat gewählte Bamberger Bürger mit Migrationshintergrund und wir vertreten die Interessen von rund 13.500 Einwohnern Bambergs, die ebenfalls einen Migrationshintergrund haben. Wir setzen uns für ein friedliches Miteinander und gegenseitigen Respekt ein. Wenn jeder seinen Familienstammbaum studieren würde, würde er oder sie früher oder später auf eine Migration stoßen.

Wir sind alle einfach **Menschen** in **einer Welt**. Als Menschen haben wir Rechte; auf Leben, Freiheit, Sicherheit, Bildung, Asyl und vieles mehr.

Vor rund 70 Jahren wurden diese Rechte bei bestimmten gesellschaftlichen Gruppen mit Füßen getreten. Wir kennen das grauenvolle Resultat. Deswegen dürfen wir die Menschen- und Bürgerrechte nie aus dem Auge verlieren. In unserer Stadt ist kein Platz für die Rechten und Rassisten. Noch heute kämpfen wir für Gleichstellung und gleiche Chancen, weil Diskriminierung und Rassismus nicht ausgerottet sind.

Leider ist Rassismus Alltag für viele – durch Worte, durch Taten, sogar durch Strukturen.

Immer noch nutzen Rassisten Verunsicherung und Ängste in der Bevölkerung und wollen die Gesellschaft spalten. Sie hetzen gegen geflüchtete Menschen und stecken ihre Unterkünfte in Brand. Die Verhaftungen in Bamberg zeigen, dass wir wachsam bleiben müssen.

Es ist traurig, dass wieder schamlos gegen Minderheiten wie die Roma, die schon Opfer des Nationalsozialismus waren, gehetzt wird.

Neben Antisemitismus und Antizionismus hat Rassismus heute auch andere Gesichter. Heute sehen sich auch Asylbewerber und Bürgerinnen und Bürger mit muslimischem, türkischem, Russischem, griechischem, albanischem oder bulgarischem Hintergrund mit pauschalen Vorurteilen und Diskriminierungen konfrontiert.

Die neuen und alten Nazis bauten und bauen genau auf diese Vorurteile. Deshalb darf Rassismus nicht verharmlost, sondern muss konsequent bekämpft werden.

Der Migranten- und Integrationsbeirat und seine engagierten Kooperationspartner möchten unter anderem mit der Etablierung der Internationalen Wochen gegen Rassismus hierzu beitragen.

In diesem Rahmen veranstalten wir alljährlich einen Projekttag für Schüler und Lehrer. Dieser Projekttag soll für das Thema sensibilisieren und das Engagement junge Leute und ihrer Lehrer unterstützen, um gefährliches Gedankengut von Anfang an zu verhindern.

Wenn wir Menschen fähig wären, die Informationen, die wir sehen, hören, fühlen, schmecken und riechen nicht nur in unseren Köpfen, sondern mit unseren Herzen aufzunehmen, würden viele Vorurteile abgebaut werden. Vergessen wir nicht: Rassismus fängt im Kopf an.

Hoffentlich können wir unsere Herzen öffnen und unsere Köpfe von Rassismus befreien, damit jeder Mensch den Respekt und die Hilfe bekommt, die er braucht.

Wir sind froh und dankbar, dass sich in dieser Stadt so viele Menschen für die ankommenden Flüchtlinge einsetzen. Wir brauchen dieses zivile Engagement, um auch in den kommenden Monaten und Jahren die Integration zu gestalten und die Demokratie zu verteidigen.

Aber auch der Staat muss seine Hausaufgaben machen. Wir müssen Strukturen und Rahmenbedingungen schaffen, die Menschen nicht ausschließen, sondern Teilhabe ermöglichen.

Die Verschärfung des Asylrechts ist das falsche Signal. Auch wir sind mitverantwortlich für die Krisen dieser Welt und haben die Pflicht, die Konsequenzen zu tragen. Wir haben die Chance, diejenigen zu sein, die geholfen haben, statt wegzusehen.

Es ist großartig, dass heute so viele Menschen Gesicht zeigen für das Recht auf Asyl, für Demokratie und Menschenrechte. Gesicht zeigen gegen die Rechten, die stattdessen Rassismus, Neid und Gewalt propagieren. Bleiben wir zusammen, denn wir müssen gemeinsam unsere Stadt und die Demokratie verteidigen.